



## Regelsammlung zur Rechtschreibung

### 1. Groß- und Kleinschreibung

#### 1.1 Satzanfänge

Am **Satzanfang** schreibt man groß, auch in der wörtlichen Rede.

#### 1.2 Nomenendungen

Alle Nomen werden großgeschrieben. Typische Nomenendungen sind „-heit“, „-keit“, „-nis“, „-ung“, „-in“, „-tum“, „-schaft“.

#### 1.3 Nomensignale

Ein Nomen kannst du im Satz an verschiedenen Signalen erkennen:

- an einem vorausgehenden Artikel, z.B. „die Kinder“, „eine Zauberin“
- an einer Präposition, die auch mit einem Artikel verschmolzen sein kann, z.B. „beim (=bei+dem) Essen“
- an einem vorangestellten Pronomen, Zahlwort oder Adjektiv, z.B. „unsere Feier“, „drei Zaubersprüche“, „schöne Eindrücke“, „etwas Unglaubliches“, „dieses Versprechen“

#### 1.4 Nominalisierungen

Nominalisierungen schreibt man groß. Nominalisierungen sind Wörter, die im Satz als Nomen gebraucht werden, obwohl sie eigentlich anderen Wortarten angehören. In Verbindung mit Nomensignalen können z.B. Verben (fröhliches **Singen**, das **Lesen**), Adjektive (der **Alte**, die **Jüngste**), Pronomen (das lyrische **Ich**, das **Wir** gewinnt), Zahlwörter (eine **Drei** würfeln) zu Nomen werden.

#### 1.5 Adjektive im Superlativ

Adjektive im Superlativ mit „am“ werden wie alle Adjektive **kleingeschrieben**. „Am“ ist hier kein Signalwort, sondern gehört zum Superlativ, z.B. schön – schöner – am schönsten; gut – besser – am besten.

#### 1.6 Geografische Namen und Herkunftsbezeichnungen

Geografisches Namen und Herkunftsbezeichnungen werden wie alle Eigennamen großgeschrieben, z.B. „**Vereinigte Staaten** von Amerika“, „**Kölner Dom**“.

#### 1.7 Höfliche Anrede

Personen, die man **siezt**, werden mit den **Anredepronomen** „Sie“, „Ihnen“, „Ihre“, „Ihr“ angesprochen: „Wie geht es **Ihnen**? Ich hoffe, **Sie** hatten einen angenehmen Tag! Hat **Ihr** Training begonnen?“ Diese höfliche Anrede verwendet man in Briefen, E-Mails, abgedruckten Interviews. Man schreibt sie **groß**.

#### 1.8 Tageszeiten und Wochentage

- Bezeichnungen für Tageszeiten und Wochentage werden **großgeschrieben**, wenn sie **Nomen** sind, z.B. der Montag, am Morgen, der heutige Dienstag, jeder Mittwoch.
- Bezeichnungen für Tageszeiten und Wochentage werden **kleingeschrieben**, wenn sie **Adverbien** sind, z.B. gestern, heute, montags, montagabends.
- Bei zweiteiligen Tageszeitangaben schreibt man die **Adverbien klein** und die **Nomen groß**, z.B. „heute **M**orgen“, „**g**estern **A**abend“, „**m**orgen **N**achmittag“.
- Verbindungen aus Wochentag und Tageszeitenangabe werden zusammengeschrieben, z.B. „**M**ontagnachmittag“, „**M**ittwochabend“.

## 2. Getrennt-und Zusammenschreibung

- 2.1** Verbindungen aus **Substantiv+Verb, Verb+Adjektiv, Adjektiv+Verb** schreibt man *normalerweise* getrennt, z.B. „Auto fahren“, „laut singen“.
- 2.2** Verbindungen mit „**sein**“ werden immer getrennt geschrieben, z.B. „fertig sein“, „dabei sein“.
- 2.3** Bei Verbindungen mit „**bleiben**“ und „**lassen**“ als zweitem Bestandteil ist bei übertragener Bedeutung Zusammenschreibung möglich, z.B. „sitzen bleiben“ – „sitzenbleiben“ (= nicht versetzt werden); „stehen lassen“ – „stehen lassen“ (=sich abwenden)
- 2.4** Verbindungen mit Verben schreibt man in den Grundformen *manchmal* auch zusammen. Hier helfen folgende Proben:
- 2.4.1** Verbindungen aus **Adjektiv + Verb** werden zusammengeschrieben, wenn dadurch eine **neue Gesamtbedeutung** entsteht, z.B. „richtigstellen“ (=berichtigen), „schwarzfahren“ (=ohne Fahrkarte fahren), „freisprechen“ (den Angeklagten).
- 2.4.2** Verbindungen aus Adverb + Verb oder Präposition + Verb werden zusammengeschrieben, wenn die Hauptbetonung auf dem Adverb bzw. der Präposition liegt, z.B. „**ab**warten“, „**wieder**sehen“, „**zurück**fahren“, „**herein**kommen“.
- 2.4.3** Wortbausteine wie „fehl-“, „irre-“, „kund-“, „preis-“, „weis-“, „wett-“ + Verb werden zusammengeschrieben. Auch hier liegt die Hauptbetonung auf dem ersten Wortbestandteil, z.B. „preisgeben“, „weismachen“.
- 2.4.4** Ergibt es einen Sinn, wenn man das Adjektiv steigert oder durch „sehr“ oder „ganz“ ersetzt, dann wird getrennt geschrieben. Das ist meistens der Fall: „blass werden“ → „blasser werden“.
- 2.5** Verbindungen mit „**irgend-**“ schreibt man in der Regel zusammen, z.B. „irgendwo“, „irgendwie“, „irgendwann“, „irgendein“, „irgendjemand“.
- 2.6** Viele **mehrteilige Adverbien** schreibt man zusammen, z.B. „diesmal“, „ebenso“, „jederzeit“, „zuallererst“, „sowieso“, „allzu“.
- 2.7** Mehrteilige **Präpositionen und Konjunktionen** schreibt man in der Regel zusammen:

- **Präpositionen**, z.B. „anhand“, „anstatt“, „infolge“, „inmitten“, „zufolge“, „zuliebe“.
  - **Konjunktionen**, z.B. „anstatt“, „sobald“, „indem“, „inwiefern“, „sooft“, „soweit“, „soviel“, „solange“.
- Aber:** „ohne dass“, „anstatt dass“, „außer dass“.  
Bei „so dass“ und „sodass“ sind beide Schreibweisen möglich.

### 3. Lange Vokale

- 3.1** Die meisten betonten langen Vokale a, e, i, o, u schreibt man mit einfachem Buchstaben, z.B. „Schale“, „legen“, „rot“, „Blume“. Bei einer kleineren Gruppe von Wörtern aber, folgt nach dem betonten langen Vokal ein h, z.B. „Sahne“, „nehmen“, „Sohle“, Stuhl“.
- 3.2 Silbenöffnendes „h“**  
Das Silbenöffnende h nach langem betonten Vokal steht immer am Anfang der zweiten Silbe, z.B. „Hö – he“, „der – hen“. Es trennt die Vokale am Ende der ersten und am Beginn der zweiten Silbe und erleichtert dadurch das Lesen.
- 3.3 Doppelvokale**  
Bei einigen Wörtern wird der betonte lange Vokal a, e, o durch Vokalverdopplung gekennzeichnet, z.B. „Aal“, „Klee“, „Moos“.
- 3.4 Langes „i“ und „ie“**  
Mehr als drei Viertel aller Wörter mit lang gesprochenem „i“ werden im Deutschen mit „ie“ geschrieben, z.B. „Biene“, „lieb“, „wiegen“. Das ist also die häufigste Schreibweise, denke also im Zweifelsfall daran.  
Manchmal wird das lang gesprochene „i“ nur mit einfachem „i“ geschrieben, z.B. „dir“, „mir“, „wir“. Dies ist auch oft so bei Fremdwörtern, z.B. „Brise“, „Klima“, „Kamin“, „Maschine“.  
Viele von Fremdwörtern abgeleitete Verben enden auf „-ieren“, z.B. „studieren“, „addieren“, „telefonieren“.

### 4. Kurze Vokale

- 4.1** Nach betonten kurzen Vokalen folgen fast immer zwei Konsonanten. Du kannst sie meistens beim Hören gut unterscheiden, z.B. „Kopf“, „rund“, „turnen“. Hörst du nur einen Konsonanten, wird er beim Schreiben verdoppelt, z.B. bei „Mann“, „wenn“, „Suppe“, „Mutter“.
- 4.2** Sonderfälle tz/ck  
Es gibt zwei Sonderfälle bei der Konsonantenverdopplung nach kurzem betonten Vokal:  
Statt verdoppeltem k schreibt man ck.  
Statt verdoppeltem z schreibt man tz.  
Merke dir: Nach l,m,n,r – das merke ja – steht nie tz und nie ck!

## 5. Konsonanten

### 5.1 st/sp/sch

Der Zischlaut „sch“ wird vor **t** und **p** als **s** geschrieben, sonst immer **sch**.

### 5.2 x/chs/ks/cks/gs

Der Laut ks kann durch ganz unterschiedliche Buchstaben oder Buchstabenkombinationen wiedergegeben werden: „Hexe“, „Keks“, „Lachs“, „nachmittags“, „du weckst mich“.

### 5.3 g/k

Wenn du nicht weißt, wie ein Wort im Auslaut (am Wortende) geschrieben wird, dann kannst du es durch Verlängerung herausfinden, z.B. „das Gelenk – die Gelenke“, „gelenkig – gelenkiger“.

### 5.4 ig/lich

Um herauszuhören, ob ein Adjektiv mit –ig oder –lich geschrieben wird, kannst du es verlängern, z.B. „gefährlich – gefährliches Abenteuer“, „salzig – salziges Meer“.

### 5.5 d/t

Ob ein Wort am Ende mit –d oder –t geschrieben wird, entscheiden Ableitungen oder die Verlängerung, z.B. „bunt, Kleid – bunte Kleider“.

Die Silben **end-** und **ent-** klingen gleich. Um zu entscheiden, ob du ein t oder ein d schreiben musst, kannst du fragen, ob das Wort dem Sinn nach etwas mit „Ende“ zu tun hat. Dann wird es mit d geschrieben, z.B. „**End**lichkeit“.

Wenn nicht, handelt es sich um das Präfix ent-. Dieses wird mit t geschrieben, z.B. „**ent**reißen“, „**ent**nervt“, „**ent**spannt“.

### 5.6 v/f/w

Das v ist ein besonderer Buchstabe: Mal spricht man es wie ein f (z.B. „von“), seltener wie ein w (z.B. „Ventil“). Du musst deshalb im Zweifelsfall im Wörterbuch an mehreren Stellen (unter **v** und **f**, aber auch unter **w**) nachschlagen.

### 5.7 s-Laut

#### 5.7.1 Der s-Laut kann mit s, ss oder ß geschrieben werden.

Ein stimmhafter (weich gesprochener) s-Laut wird immer mit einfachem s geschrieben.

Ein stimmloser (hart gesprochener) s-Laut wird entweder mit s, ss oder ß geschrieben.

#### 5.7.2 Nach langem Vokal und nach Diphthong (Doppellaut ei, ai, au, eu) kann s oder ß stehen.

- Das stimmlose s wird mit einfachem s geschrieben, wenn es eine Ableitung oder Verlängerung mit stimmhaften s-Laut gibt, z.B. „löst – lösen“, „Glas – Gläser“, „Eis – eisig“.

- Bleibt der s-Laut auch in der Ableitung oder Verlängerung stimmlos, wird er mit ß geschrieben, z.B. „Fuß – Füße“, „heiß – heißer“.

#### 5.7.3 Folgt auf einen kurzen betonten Vokal ein stimmloser s-Laut, dann wird meistens ss geschrieben, z.B. „Kissen“, „fressen“.

**5.7.4** Bei manchen verwandten Wörtern in einer Wortfamilie und bei manchen Wortformen wechselt die Länge oder Kürze des Vokals vor dem s-Laut. Entsprechend wird nach kurzem betonten Vokal ss, nach langem Vokal und Diphthong ß geschrieben, z.B. „vergessen → vergaß“, „lassen → ließ“. Tipp 1: Einige häufig gebrauchte Wörter und ihre Ableitungen werden entgegen den Regeln nicht mit ß oder ss, sondern mit einfachem s geschrieben, z.B. „aus – heraus“, „was – etwas“, „bis – bisher“. Diese Wörter musst du dir einprägen.

Tipp 2: Mit einfachem s werden die Wörter, die auf –nis enden, geschrieben. Der Plural wird allerdings mit Doppel-s gebildet, z.B. „Versäumnis – Versäumnisse“. Das gilt auch für einige Fremdwörter, z.B. „Ananas – Ananasse“.

#### **5.7.5 „das“ oder „dass“?**

Die Ersatzprobe: „das“ kann durch „ein“, „dieses“, „welches“, „jenes“ ersetzt werden, „dass“ leitet immer Nebensätze ein und kann nicht ersetzt werden.

Beispiel: Ich hoffe, **dass** (nicht ersetzbar) dir **das** (dieses) Buch gefällt.